Reise in die Urschweiz
Samstag, 25. September 2021

Pünktlich um 06:30 Uhr startete der handliche 30-Plätzer-Bus vom Carunternehmen Holenstein Reisen AG mit dem Chauffeur und Alt-Inhaber Sepp Holenstein ab Magdenau. An Bord befanden sich 17 Männerchörler und die Dirigentin Esther Stalder. Ebenfalls begleitete uns der Reiseführer Felix Bossart, welcher gut vorbereitet an jeder Haltestation Informationen und Erklärungen über Landschaft, Geschichte und Energiefragen abgab. Der Wettergott war gut gelaunt, und so freuten sich alle auf einen spannenden Reisetag.

Auf direktem Weg über Ricken, Rothenturm, Axenstrasse erreichten wir unser erstes Reiseziel Altdorf.

Beim Telldenkmal erklärte der Reiseführer einiges über die Gründerzeit der Schweizerischen Eidgenossenschaft, die Entstehung der Tellsgeschichte und die Ursachen der unterschiedlichen Auslegung des Gründungsjahres der Schweiz.

Infolge aktueller schweizweiter Pandemie-Auflagen konnten nicht alle Reiseteilnehmer in Innenräumen von Restaurants Platz nehmen. Deshalb wurde bei noch frischer, aber trockener Witterung der Kaffee und die Gipfeli im Gartenrestaurant der Conditorei Central beim Telldenkmal eingenommen.

Die weitere Fahrt auf der Gotthardstrasse Richtung Andermatt wurde durch einige Zwischenhalte an interessanten Orten unterbrochen.

Auf der Reussbrücke bei Amsteg konnten wir bei strahlendem Sonnenschein vor dem Eingangstor zum ehemaligen Bundesrats-bunker den Ausführungen vom Reiseleiter lauschen. Der Bunker wurde während des zweiten Weltkriegs in den Berg gebaut, glücklicherweise aber nie ernstlich gebraucht. Heute dient die Kaverne als Serverfarm für EDV-Datensicherungen, ist aber nicht frei zugänglich.

Zur Stromerzeugung für die Elektrifizierung der Gotthard-Bahnlinie wurde kurz nach dem ersten Weltkrieg das Kraftwerk Amsteg gebaut. Im Jahr 2000 wurde eine komplett neue Turbinenhalle in einer Felskaverne gebaut. Die alte Kraftwerkszentrale ist nun ausser Betrieb und für Besucher zugänglich. Die grossen Dimensionen aus früherer Zeit beeinduckten uns sehr.

Das Wasser der Reuss wird von der Göscheneralp bis zum Vierwaldstättersee mehrfach zur Stromerzeugung genutzt. Vom Kraftwerk Wassen wird es in das Staubecken beim Pfaffensprung geleitet, wo sich wieder ein Dottierkraftwerk befindet. In einem Druckstollen gelangt es schliesslich zu den Turbinen in Amsteg.

Wir konnten von einem sicheren Brücklein über den Pfaffensprung die, von der Reuss geformte Schlucht und die Wehranlage bestaunen.
Der Name stammt von zwei überlieferten Sagen, welche von Pfarrersleuten berichten, die auf der Flucht vor Verfolgern in waghalsiger Weise über diesen tiefen Graben gesprungen sein sollen.

Mittagshalt in Wassen.
Vor dem Mittagessen ein kurzer Spaziergang zur Kirche von Wassen, welche bekannt ist, weil sie auf der Bahnfahrt über die Gotthard-Bergstrecke wegen der Kehrtunnels dreimal bestaunt werden kann.

Neben der Kirche befindet sich eine Aussichtsplattform mit Orientierungstafel. Daneben eine Sitzbank, welche zum Verweilen einlädt.

Von der Plattform aus genossen wir einen herrlichen Ausblick ins Reusstal aufwärts und auf die Verkehrswege.

An mehreren geeigneten Zwischenhalte-Orten packte Roman Düring sein Alphorn aus, und erfreute alle mit heimeligen Klängen.

Feines Mittagessen bei Sonnenschein und angenehmer Temperatur im Gartenrestaurant vom Hotel Gerig in Wassen.

Beim Bahnhof Göschenen konnten wir einiges erfahren über bestehende Verkehrs-Infrastruktur und die Vorbereitungsarbeiten zum Bau des zweiten Gotthard-Strassentunnels.

Zu den Höhepunkten der Reise zählte sicher die Wanderung durch die Schöllenenschlucht.

Unter der 1953 erbauten Teufelsbrücke lauschten wir den Informationen über die schwierige verkehrstechnische Erschliessung dieser Schlucht in früheren Jahren.
Trotz schönem Wetter mussten wegen starkem Wind die Jacken angezogen werden.

Die Schlucht konnten wir umgehen durch einen Stollen in Menschengrösse, nachfolgendem Fussweg, und eine Brücke über die Reuss. Es sind dies Hinterlassenschaften aus den Wehranlagen aus dem zweiten Weltkrieg.

Genau vor 222 Jahren am 25. September hat der russische General Suworow die Alpen und damit auch die Schöllenenschlucht mit 22`000 Mann überquert. Deshalb wurden heute Vormittag Kränze beim Denkmal hingelegt. Im Kampf gegen Naturgewalten und napoleonischen Truppen sind auf diesem Feldzug über schweizerisches Gebiet mehr als die Hälfte der Mannschaft umgekommen.

Das neu erbaute Ferienresort «Andermatt Swiss Alps» zeichnet sich aus durch abwechslungsreiche Häuserfassaden und autofreie Flanierzonen. Die Autos sind alle in die darunterliegende Tiefgarage verbannt.

Trotz beträchtlicher Dimensionen wirken die Bauten nicht schwerfällig.

Nebst Hotel und Zweitwohnungen gibt es auch Verkaufsläden und Restaurants in dieser Überbauung.
Einige Reiseteilnehmer genehmigten in einem Restaurant, die andern in einem Gartenrestaurant eine Zwischenverpflegung.

Die Rückfahrt ab Andermatt sollte auf direktem Weg nach Hause führen. Diese verlief gut auf der Autobahn bis nach Flüelen. Dort musste festgestellt werden, dass die Axenstrasse gesperrt war. Kurzerhand entschied sich unser Chauffeur, über den Klausenpass ins Glarnerland und dann übers Linthgebiet und Ricken heimzufahren. Allerdings musste er etwas forciert fahren, um nicht seine gesetzlich beschränkte Einsatzzeit zu überschreiten. Uns Passagieren war dafür die eindrucksvolle Passfahrt auf teilweise etwas abenteuerlichen Strassen gegönnt.
Etwas später als geplant, jedoch wohlbehalten sind wir dann in Magdenau angekommen. Mit den Privatautos verschoben wir ins Restaurant Moosbad, wo uns zum Abschluss ein feines Nachtessen serviert wurde.

Erfreulicherweise konnte die Reise bei gutem Herbstwetter durchgeführt werden. Sie bot viel Abwechslung, war eindrucksvoll und lehrreich. Dies verdanken wir der tadellosen Organisation unseres Präsidenten Otmar Eisenring, der zusammen mit Reiseführer Felix Bossart viel interessantes zu bieten hatte. Die sichere Fahrweise unseres Chauffeurs Sepp Holensten hat ebenfalls zum guten Gelingen beigetragen. Vielen Dank.

Richard Sager